

Rezensionen von Buchtips.net

George Mann: Affinity Bridge

Buchinfos

Verlag: [Piper Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Science Fiction](#)
ISBN-13: 978-3-492-70238-6 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,49 Euro (Stand: 29. April 2025)

Der Ermittler Sir Maurice Newbury und seine schlagfertige Assistentin Veronica Hobbes stehen im Mittelpunkt der ungewöhnlichen Steampunk Erzählung. Wir befinden uns im London des Jahres 1901. Es handelt sich hier, wie bei jeder anderen Steampunk Erzählung auch, um eine Parallelweltgeschichte. Queen Victoria, halb Mensch und halb Maschine, also das Gegenstück zu modernen Cyborgs, regiert ein industrialisiertes Empire, in dem Luftschiffe am Himmel kreisen, während Dampflok auf ihren Schienen durchs Land rollen und ihr Pedant auf den Wogen der Meere ebendiese für das Wohl und Wehe des Empires unterwegs sind. Hier ist Sir Maurice Newbury, Sonderermittler im Namen der Krone, meist von der Königin selbst beauftragt, zuhause. Im Namen der Krone muss er sich immer wieder mit revolutionären magischen Erfindungen oder bizarren Wesen auseinandersetzen. Wenn sich Tote erheben und aus ihren Gräbern erheben, ist das kein gewöhnlicher Zustand. Den normalen Zustand muss er wieder erreichen, indem er mit seiner Assistentin Veronica Hobbes all das wieder in Ordnung bringt. Tote haben nicht als Zombies auf der Erde zu wandeln, sondern drin liegen zu bleiben. Nun gilt es, ein Verbrechen aufzuklären, dessen Tragweite ihm zuerst verschlossen bleibt. Bei seinen Nachforschungen geraten er und seine Assistentin in immer seltsamere Verwicklungen. Dabei ist er doch hauptberuflich Anthropologe und beim britischen Museum beschäftigt. Wenn jedoch die Königin ruft, ist jeder britische Bürger bereit, alles stehen und liegen zu lassen, und dem Ruf zu folgen. Als ein Luftschiff im Finsbury-Park abstürzt, wird der Sonderermittler seiner Majestät aktiv. Bei seiner Ankunft herrscht das Chaos, denn im ehemals beschaulichen Park wurden viel zerstört und verwüstet und etliche Menschen starben.

Der Hintergrund der Geschichte ist, wie bei fast jedem Steampunk-Roman, das irdische viktorianische Zeitalter. George Mann erschafft langsam aber sicher eine wunderbar exotische Welt, die gerade durch das Lebensgefühl der handelnden Personen vorzüglich in die Phantastik passt. Die Steampunk-Aspekte werden zwar berücksichtigt, treten aber nicht in den Vordergrund. Dort befinden sich Sir Maurice der Held der Geschichte und seine Assistentin Miss Hobbes. so soll es aber auch sein. Das Ermittlerduo arbeitet wie Sherlock Holmes und Dr. Watson, an die sie jedoch nur entfernt erinnern. Diese Herangehensweise an das Abenteuer macht die Geschichte sehr glaubwürdig. Das gleiche gilt auch für Personen wie Chiefinspector Bainbridge, Dr. Knox, Villiers und andere. Alles wirkt in der Erzählung so, als gehöre es dazu oder sei das natürlichste der Welt. Ein wenig finde ich hier meinen Sense of Wonder der frühen 1950er bis 1970er Science Fiction wieder. Ähnlich wie bei einem Neuaufgang der SF, lernt man die Welt mit neuen Augen zu sehen. Zeppeline am Himmel, Dampfkarossen auf der Strasse und Dampfmaschinen auf der Schiene und andere Dinge mehr, sorgen für die entsprechende Steampunkstimmung und werden zu wichtigen Bestandteilen des Romans.

AFFINITY BRIDGE beginnt sehr gemächlich. George Mann lässt es zu, dass man seine Welt, wie bei einer Besichtigungstour, erst einmal kennenlernt. Wer sich durch die ersten Seiten gelesen hat, wird einige originelle Abenteuer erleben, etwa mit geisterhaften Polizisten oder Widergängern, entstanden durch eine Krankheit oder, oder, oder. Die leicht humoristischen Abenteuer werden mit einigen sympathischsten Handlungsträgern angereichert. Das Buch bietet viel Unterhaltung.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[22. März 2013]